

Die sieben Lügen des Paulinervereins - eine Polemik

Schlimm genug, daß eine Lobby wie der Paulinerverein die demokratisch legitimierte Entscheidung für den Neubau des Leipziger Universitäts-Campus gefährden kann, doch geradezu absurd sind die „Argumente“ dieses Vereins, erschienen im „Pauliner Extrablatt“ und verkleidet als Fragen. Sie lauten:

1. Ist nicht der Wiederaufbau viel zu teuer?

Paulinerantwort: Keineswegs - Die Mehrkosten würden aus Spenden und freiwilligen Zuwendungen gedeckt. Der Steuerzahler wird nicht herangezogen.

Vernünftige Antwort: Die vom Verein mit 25 Mio Euro angegebenen Kosten sind eine grobe Fehleinschätzung, das zeigen die ungleich höheren Zahlen für die Rekonstruktion der Dresdner Frauenkirche, deren Spendenbedarf im übrigen bis heute noch nicht ganz gedeckt ist.

2. Paßt denn der Wiederaufbau in die heutige Zeit?

Paulinerantwort: Auf der ganzen Welt besinnt man sich alter Bauwerke und stellt sie wieder her - jetzt auch das Stadtschloß in Berlin. Deshalb hat die Paulinerkirche Förderer aus vielen Ländern.

Vernünftige Antwort: Der Wiederaufbau paßt natürlich nicht in unsere Zeit und schon gar nicht nach Leipzig, wo eine moderne Universität die Aufgabe hat, die Zukunftschancen der jungen Generation zu verbessern.

3. Brauchen wir nicht den Platz für eine moderne Uni?

Paulinerantwort: Alle Anforderungen der Universität sind auch bei Wiederaufbau zu realisieren. Die historische Kirche würde der Universität wie früher als Aula zur Verfügung stehen.

Vernünftige Antwort: Die Aufgaben der Universität werden durch die Umtriebe des Paulinervereins in unverantwortlicher Weise beeinträchtigt - allein schon durch die nun in jedem Fall anstehenden Verzögerungen der Bauarbeiten und die Zersplitterung der Universität im Stadtraum.

4. Wäre nicht eine moderne Aula besser?

Paulinerantwort: Fast keine deutsche Uni hat überhaupt eine Aula. Und eine Aula ist nicht für die Öffentlichkeit oder die Studenten offen, sondern nur für geschlossene Feierlichkeiten der Uni. Die Paulinerkirche wäre für alle offen - also eine bessere Lösung.

Vernünftige Antwort: Jede Universität hat eine Aula oder ein Auditorium maximum oder beides. Natürlich wäre eine moderne Aula besser, denn sie würde, wie im Siegerentwurf vorgesehen, mit ihrer Gestaltung nicht nur an die gesprengte Kirche erinnern, sondern auch funktionalen Anforderungen genügen.

5. Wer würde die Kirche denn als Kirche betreiben?

Paulinerantwort: Das ist noch nicht geklärt. Die katholische Kirche hat aber Interesse signalisiert.

Vernünftige Antwort: Es wäre absurd, einen teuren Sakralbau für eine noch „nicht geklärte“ Nutzung zu errichten (während gleichzeitig marode Kirche der Stadt verfallen).

6. Was ist denn von der Kirche überhaupt erhalten?

Paulinerantwort: Achtzig Prozent der Kunstwerke im Inneren sind erhalten, und von der Hülle wäre vieles wieder aufzufinden. Das ist mehr als bei der Frauenkirche in Dresden.

Vernünftige Antwort: Die Zahl von 80 Prozent erhaltener Kunstwerke ist völlig unrealistisch. Die etwa 80 geborgenen Ausstattungstücke (! nicht Prozent) sind zudem oft nur unvollständig erhalten. Die Schätzungen hinsichtlich der Auffindbarkeit und Verwendbarkeit originaler Bausubstanz grenzen an Absurdität. Auch das hat das Beispiel der Dresdner Frauenkirche gezeigt.

7. Wie kann man den Wiederaufbau unterstützen?

Paulinerantwort: Treten Sie dem Paulinerverein bei oder unterstützen Sie uns finanziell, und werben Sie bei Ihren Freunden und Bekannten oder in der Öffentlichkeit.

Vernünftige Antwort: Treten Sie dem Paulinerverein bei und überzeugen Sie deren bisherige Mitglieder von der Unsinnigkeit ihres Ansinnens.

Prof. Dr. Frank Zöllner
Universität Leipzig
Institut für Kunstgeschichte